

Anwenderbericht

Christian Frömmer
IT-Sicherheitsbeauftragter der Sparkasse Bielefeld

Die Sparkasse Bielefeld ist der wichtigste Finanzdienstleister vor Ort: Sie ist das größte Kreditinstitut in Bielefeld und ein starker Partner für rund 190.000 Privat- und Geschäftskunden. Damit zählt das öffentlich-rechtliche Institut zu den wichtigen Wirtschaftsfaktoren in der Region.

Die Berater kennen ihre Klientel gut. Sie wissen, dass gerade im Firmen- und Geschäftskundenbereich Entscheidungen schnell, direkt und ortsunabhängig getroffen werden müssen. Bei der Betreuung von Kunden zeichnet sich das Institut dadurch aus, dass es unkompliziert, flexibel und im Sinne der Kunden, agiert.

Ein wichtiger Faktor ist dabei die IT-Unterstützung der Geschäftsprozesse, bei der die IT-Sicherheit und der Datenschutz eine besondere Bedeutung haben.

Datenschutz und IT-Sicherheit sind aber für die Sparkasse Bielefeld nicht nur im Umgang mit Kundendaten essenzielle Faktoren, sondern auch für die Bereiche, die außerhalb bankfachlicher Anwendungen und Prozesse liegen. Wichtig war Herrn Frömmer (IT-Sicherheitsbeauftragter) dabei, dass auch hier die institutseigenen und die gesetzlichen Sicherheitsanforderungen eingehalten werden, da die oft sensiblen Daten (z. B. Gebäudepläne, Protokolldateien, Projektunterlagen) genauso schützenswert sind wie die Kundendaten.

„Wir benötigten eine technische Lösung, die – unter Einhaltung unserer Sicherheitsstandards - einen unkomplizierten und benutzerfreundlichen Datenaustausch mit Dienstleistern wie z. B. Handwerkern, Fotografen, Projektbüros, usw. ermöglicht.“

Vielfältige Anforderungen

Dass die Sparkasse Bielefeld sich für iDGARD entschieden hat, liegt vor allem daran, dass verschiedenster Anforderungen mit einer einzigen Anwendung abdeckt werden können, zum Beispiel:

1. Bauabteilung: Bei Filialumbauten müssen alle Beteiligten (Projektbüros, Handwerker, Planer usw.) den gleichen Informationsstand haben. Das betrifft auch sensible Daten, wie z. B. Grundrisspläne von Filialen und Alarmpläne. Der Datenaustausch muss daher über einen verschlüsselten und sicheren Kanal abgewickelt werden.
2. Immobilien: Für die Erstellung von Exposé arbeitet die Sparkasse mit externen Fotografen. Aufgrund der Anzahl und der qualitativ hochwertigen Fotos erreichen die zu übermittelnden Datenmengen eine Speichergröße, die das Versenden per E-Mail unmöglich macht.

3. IT-Dienstleistungen: Für Fehleranalysen kann es erforderlich sein umfangreiche Protokolle, Prozessabbilder oder Logdateien zu verschicken. Zum einen können diese Dateien sensible Informationen enthalten, zum anderen können diese Dateien bis zu 100MB groß sein. Auch aus diesen Gründen scheidet die Übermittlung per E-Mail aus.

„Bisher wurden für die o. g. Beispiele verschlüsselte USB-Sticks eingesetzt, verschlüsselte ZIP-Files per E-Mail verschickt (wenn es die Speichergröße zuließ) oder ein Dienstleister zur Fehleranalyse einbestellt (wenn der Versand der Logfiles nicht möglich war).

Diese verschiedenen Verfahren waren relativ (zeit)aufwendig, mit Erklärungsbedarf verbunden und führten daher oft zu Rückfragen. Da bei iDGARD das komplizierte Schlüsselmanagement für die Kommunikation entfällt und sich die Handhabung der Anwendung intuitiv gestaltet, gab es keine Akzeptanzprobleme.

Auch unsere Partner (auch nicht ITler) fanden sich schnell zurecht und benötigten keine Schulung. Auf diese Weise konnten wir bei der Sparkasse Bielefeld die Arbeitsabläufe, unter Einhaltung unserer Sicherheitsanforderungen, erheblich vereinfachen.“